

als ein einfaches kleines Holzkästchen, nicht einmal groß genug, als daß ihr euren Hut hineinlegen könntet.

Neben dem Redner und ihm gegenüber — eine ununterbrochene imposante Reihe großer und kleiner Stiefelsohlen! Der englische Minister hat eine artig zusammengesetzte Zuhörerschaft: in der ersten Reihe, neben sich und vor sich, sieht er lauter Schuhe; etwas entfernter, eine Beinlänge weit, hat er die Besitzer besagter Schuhe, in der zweiten und dritten Reihe jene Unglücklichen, die es nicht verstanden haben, die ersten Plätze zu ergattern, und die infolgedessen auch nicht das Recht haben... Abgesandte (die übrigens oft genug Flicker auf der Sohle zeigen) auszuschieken, um die Ränder des Tisches zu besetzen. Vielleicht ist auch dies eine diabolische Idee Westminsters, um mit der Erlaubnis, die Füße auf den Tisch zu stellen, in dem Deputierten die Illusion zu erwecken, daß er absoluter Herrscher sei, während er doch in Wirklichkeit nichts ist als eine Marionette, deren Fäden Westminster fest in seinen unbesiegbaren Händen hält.

Aber Westminster hatte noch ein anderes, beträchtlich schwierigeres Problem zu lösen. Seit langer Zeit schon hatten die Abgeordneten aufgehört, sich im geheimen zu versammeln. Die Sitzungen sind öffentlich, der Regierungsform des „souveränen Volkes“ entsprechend! Was tun? Auch hier wieder gab Westminster Beweise seiner Weisheit, seiner Voraussicht, seines geradezu staunenerregenden Scharfsinns! „Das Publikum hat Zutritt zu den Sitzungen, aber ich werde es so einrichten, daß es die Abgeordneten weder sieht noch von ihnen gesehen wird.“ Man baute also auf seinen Befehl einen winzig kleinen Saal im Zentrum eines riesengroßen Gebäudes. Für die Benutzung durch das Publikum stellte man zwei Treppen zur Verfügung, die eine für jene Bevorzugten, die besondere Einlaßkarten hatten, die andere für die gewöhnlichen Irgendwers. Um aber dem einen wie dem anderen zu beweisen, daß sie in den Augen von Westminster nicht existierten, hat man für sie so enge und unbequeme Treppen gebaut, daß, wenn man beim Hinaufsteigen ein Mitglied jener verachteten Bruderschaft, die sich Publikum nennt, sich entgegenkommen sieht, man entweder wieder hinuntersteigen muß, um ihn vorbeizulassen, oder warten muß, bis er in entgegengesetzter Richtung das gleiche getan hat.

Kann nun das privilegierte Publikum in den drei oder vier kleinen Logen, in denen es zusammengepfertcht ist, irgend etwas sehen? Recht wenig jedenfalls: das eine Ende des Saales, den Thron des Speaker, den berühmten Tisch mit den Schöffen, der mystischen Tribüne und den Schuhen und einen Ausschnitt der Regierungs- und der Oppositionsbänke.

Der Rest des Saales mitsamt seinen Insassen befindet sich unterhalb der Logen, die, gestützt von festen, soliden Säulen, sich um mehrere Meter in den Saal hineinschieben. Ein paar seitliche Logen bleiben reserviert für diejenigen Abgeordneten, die sich verspätet und infolgedessen unten keinen Platz mehr bekommen haben. Dies ist also das Panorama, dessen jene Privilegierten sich erfreuen, die ein Billett bekommen und sich dazu verstanden haben, Namen und Adresse in ein